

Was ist heute links?

„Links“: inhaltlich, statt relativ – „heute“: gesellschaftliche Realität statt Modegeschwätz.

Bedeutsamkeit von „links“ auch aus der Inbrunst abzulesen, mit der alles was links ist oder erscheint von der veröffentlichten Meinung und der Main-Stream-„Wissenschaft“ diffamiert und bekämpft wird.

„Links“ bedeutet

1. Die unverstellte Wahrnehmung der gesellschaftlichen Realität

Aktuelle gesellschaftliche Widersprüche als Ansatzpunkt interessenbezogener, parteiischer Politik in Theorie und Praxis

- Gesellschaftlicher Reichtum an Kapital und Arbeitskraft **vs.** Arbeitslosigkeit, Sozialabbau, Armut, Hunger, Naturzerstörung, Rüstung, Verschwendungskonsum
- Hoher Stand der Produktivkraftentwicklung mit ihrem Potential für Produkte, Umwelt, Arbeitsprozess, Zunahme an freier Zeit **vs.** Arbeitsplatzvernichtung, Arbeitsbelastung, Hunger, Vernichtung und Verschwendung der natürlichen Ressourcen, destruktiver Einsatz (Rüstung)
- Riesiger gesellschaftlicher Bedarf **vs.** Massenarbeitslosigkeit

Daraus: Zentrale Zukunftsaufgaben, national und international:

- Befreiung der Arbeit/ Demokratisierung der Wirtschaft/ Soziale Sicherheit/ gerechte Verteilung
- Ökologie und Klima
- friedliche Konfliktlösungen und Sicherung des Friedens
- Bekämpfung von Armut, Hunger und Unterdrückung
- Gleichstellung.

2. Das Beharren auf den Zukunftsvisionen

....und den Versprechen des Sozialismus: Visionen, Träume oder...?

- „An die Stelle der alten bürgerlichen Gesellschaft mit ihren Klassen und Klassengegensätzen tritt eine Assoziation, worin die freie Entwicklung eines Jeden die Bedingung für die freie Entwicklung aller ist“
- Gesellschaft der Freien und Gleichen
- „Die Versöhnung der Menschheit mit der Natur und mit sich selbst“
- „Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seiner Leistung“ – „Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seinen Bedürfnissen“
- Reich der Freiheit – Reich der Notwendigkeit
- Vom Objekt zum Subjekt der Geschichte
- „Die Philosophen haben die Welt nur verschieden beschrieben. Es kommt aber darauf an, sie zu verändern“
- "Wir wollen nicht dogmatisch die Welt antizipieren, sondern in der Kritik der alten die neue finden."
- „Sozialismus oder Barbarei“

3. Die Kernaussagen

- Die Lebensverhältnisse sind entscheidend geprägt von den gesellschaftlichen Verhältnissen. **Die gesellschaftlichen Verhältnisse erscheinen** den Menschen **als unverrückbare, quasi-naturgesetzliche Verhältnisse von Sachen, sind aber Verhältnisse von Menschen**, von Menschen gemacht und von Menschen veränderbar.
- Die gesellschaftlichen Verhältnisse sind **historisch** auf der Grundlage der ökonomischen Arbeitsteilung und Reichtumsentwicklung und -aneignung **entstandene Herrschaftsverhältnisse – heute die des Kapitals und des Patriarchats**.
- Die **Quellen allen Reichtums** sind die Natur und die menschliche Arbeit.
- Die **kapitalistische Gesellschaft** ist geprägt von dem grundlegenden Widerspruch von Kapital und Arbeit, eine antagonistische Gesellschaft mit grundlegenden Interessengegensätzen (Klassenunterschieden), **eine männlich geprägte Klassengesellschaft**.
- Dieser **gesellschaftliche Grundwiderspruch erscheint** in vielfältiger Form **als Widerspruch zwischen** den gesellschaftlichen **Entwicklungsmöglichkeiten für alle** – national und international - **und den tatsächlichen Verhältnissen**, die auf **Ungleichheit** beruhen und Ungleichheit ständig reproduzieren **durch die Ausbeutung von Menschen und der Natur**.
- Dadurch können sich aber auch die **gesellschaftlichen Gegenkräfte** entwickeln für die Befreiung der gesellschaftlichen Entwicklungspotentiale durch Überwindung der kapitalistischen Herrschaftsverhältnisse.

Links ist daher

- **Emanzipatorisch und egalitär** (Klassen und Geschlechter)
- **Demokratisch**
- **Internationalistisch**

und daher antikapitalistisch, antimilitaristisch und feministisch

.....wir sollten uns nicht scheuen, diese Grundposition **sozialistisch** und das Ziel **Sozialismus** zu nennen (vgl. „christlich“, „Christentum“)

„**Minimaldefinition**“: Links ist, wer seinen Frieden weder mit dem Kapitalismus noch mit dem Patriarchat gemacht hat

4. Dialektische Denkweise

Dialektisches Verhältnis statt unaufhebbarer Gegensätze

- Individualität – gesellschaftliche Verhältnisse
- Ökonomie – Gesellschaft – Staat
- Verteilungsgerechtigkeit - ökonomische Machtverhältnisse
- Verteilung - Leistung
- Markt – Plan
- (Sozialistische) Demokratie – (Demokratischer) Sozialismus
- Sein – Bewußtsein
- Theorie - Praxis
- Interessen – Grundwerte (Freiheit/Gerechtigkeit – Gleichheit/Gerechtigkeit – Gleichheit/Freiheit)

5. von der Organisation her: heute nicht mehr(?) eindeutig festzumachen an Organisations- oder Parteizugehörigkeit

Wie links ist die SPD

6. Programmatik - „Demokratischer Sozialismus“

- **Historisch:** Marxismus und „wissenschaftlicher Sozialismus“ – Revisionismus - Reformismus und „ethischer Sozialismus“ - ?? / Spaltung der Arbeiterbewegung - russische Revolution - Sozialdemokratie und Kommunismus.../ Godesberger und Berliner Programm (s.Anlage 2a und b)
 - **Ambivalenz: Grundwerte und Begründungspluralismus statt Interessenbezug** - notwendig Beliebigkeit/Unverbindlichkeit?
 - **Additive, beliebig zu füllende Grundwerte oder dialektisches Vom-Kopf-auf-die-Füße-Stellen**
 - ⇒ eklatierende nationale und internationale **gesellschaftliche Widersprüche** - Freiheit-Gerechtigkeit
 - ⇒ **Verteilungs- vs. Teilhabegerechtigkeit** (Gerechtigkeit-Solidarität)
 - ⇒ **politökonomische Analyse vs. neoliberale Sachzwang-Ideologie** (Globalisierung, Lohn(neben)kosten, Staatsverschuldung, Demographie....)
 - ⇒ **Ökonomie-Gesellschaft-Staat**
 - ⇒ **Demokratie-Sozialismus**
- Ansatzpunkte im Berliner Programm ausreichend vorhanden**
- Gegenwärtige Auseinandersetzung und ihre Bedeutung für die Linke in der SPD: **belanglose Auseinandersetzung um idealistische Grundwerte/ Begriffe oder Verteidigung eines/r auszufüllenden/zu nutzenden gemeinsamen Grundlage/ Klammer?**
 - ⇒ Vorgeschichte Schröder-Blair-Papier
 - ⇒ aktuelle Angriffe auf „Demokratischen Sozialismus“, „soziale Gerechtigkeit“ und „Wirtschaftsdemokratie“ im Programm
 - ⇒ „Leitsätze“

Durchsetzung linker Politik in und mit der SPD unverzichtbar für gesellschaftlichen Fortschritt in unserem Land (gesellschaftliche Verankerung, historische Verantwortung, personelles und inhaltliches Potenzial, die Linke in der SPD wohl immer noch zahlenmäßig stärkste linke Gruppe...)

7. Defizite und neoliberale Dogmen in „Theorie“ und Praxis der real existierenden Sozialdemokratie

- Die gesellschaftlichen und ökonomischen Ergebnisse des 'Wandels' stehen als Quasi-Naturgewalten einer amorphen Menge 'der Menschen' gegenüber
- Es gibt keine Akteure und nur ganz angedeutet unterschiedlich Betroffene, es gibt keine unterschiedlichen oder gar unvereinbaren Interessen
- Es gibt folglich auch keine Parteinahme, keine Bündnispartner und Gegner - Probleme, so sie auftauchen, sind mit auf allgemeinem Konsens beruhenden 'Reformen' zu lösen, zu denen es keine Alternativen gibt

- Ökonomische Prozesse erscheinen als naturwüchsige, stetige und unabänderliche Vorgänge, die die Politik zu respektieren hat ('Globalisierung') - getreu der „neoliberalen Theologie“ (E. Hobsbawm), dass ewiges Wachstum und stetig steigender Wohlstand gewährleistet sei, wenn nur die Politik, der Staat sich nicht oder nicht 'falsch' einmischt. Die empirisch und theoretisch tausendfach belegte Krisenhaftigkeit der nationalen und internationalen kapitalistischen Marktwirtschaft gibt es nicht
- Es fehlt folglich auch jede reflektierte Darstellung der Rolle der Politik im Spannungsfeld zwischen demokratischem Anspruch und Auftrag und ökonomischer Macht, von der das Godesberger Programm noch wusste, dass sie politische Macht usurpiert.
- Völlig ausgespart bleibt die Rolle der mittels Medien, Bildungssystem und einseitig interessenhöriger 'Wissenschaft' stetigen Ideologieproduktion im Sinne der nicht in Frage zu stellenden Verteilungs- und Machtverhältnisse - im Gegenteil, die Kampfbegriffe der gesellschaftlichen und politischen Gegner werden unreflektiert über-nommen und transportiert und damit deren Hegemonie im öffentlichen Bewusstsein verfestigt
- Die Rolle des Staates, sofern sie überhaupt erwähnt ist, beschränkt sich bestenfalls auf die Setzung von Rahmenbedingungen (im Rahmen unabänderlicher ökonomischer 'Gegebenheiten' - versteht sich) und des Moderators von Konsensrunden
- Darüber hinaus bleibt 'Politik' reduziert auf Regierungshandeln, die deutlich erkennbare immer stärkere faktische Entmachtung des Parlaments wird nicht zur Kenntnis genommen und das 'zweite Bein' jeder emanzipatorischen, demokratisch-sozialistischen Politik, die Parteinahme, Aufklärung und Mobilisierung der Bevölkerung für ihre Bedürfnisse und Interessen ('Sicherheit im Wandel' !) bleibt vollständig außen vor (das wäre wirklich: 'aktivierende Politik')
- Konsequenter Weise scheint es eine Rolle der Partei bei all dem überhaupt nicht mehr zu geben, weder in der Analyse der gesellschaftlichen Prozesse und der Parteinahme im gesellschaftlichen Interessenkonflikt, noch in der Einflussnahme auf das Bewußtsein ('Aufklärung'), der politischen Orientierung ('Hegemonie') und der Mobilisierung für politische Aktionen.

„Grunddogmen“:

- Die gesellschaftlichen Macht- und Verteilungsverhältnisse sind unantastbar, außerhalb der politischen Handlungsmöglichkeiten oder werden schlicht ignoriert
- Es gibt in unserer Gesellschaft keine fundamentalen Interessengegensätze
- TINA
- „Pferdeäpfel (Trickle Down)“-Theorem

Zum Teil im deutlichen Widerspruch zum noch gültigen Grundsatzprogramm, ja zu Wahl- und Regierungsprogrammen: jetzt droht die Anpassung des Grundsatzprogramms an diese Praxis!

8. Essentials sozialdemokratischer Reformpolitik

- Sozialdemokratische Politik hat sich zu orientieren an den Bedürfnissen der Menschen. Diese Bedürfnisse zeigen das Streben der Menschen nach materieller Sicherheit, nach individueller Entfaltung und persönlichem Glück, nach sozialem Kontakt und gesellschaftlicher Anerkennung, nach Selbstbestimmung und Solidarität. Sie äußern sich konkret in der jeweiligen persönlichen und gesellschaftlichen Lebenssituation, die von den Machtverhältnissen in der Gesellschaft geprägt ist. Frauen sind dabei die Leidtragenden der überall herrschenden patriarchalen Strukturen, die von Männern geschaffen wurden und hauptsächlich deren Bedürfnissen entsprechen.

- In der herrschenden Wirtschaftsordnung, deren Gesetzmäßigkeiten und Entscheidungsprozesse das persönliche, gesellschaftliche und politische Leben entscheidend beeinflussen, können sich wichtige Bedürfnisse der großen Mehrheit der Menschen - national und international - nur schwer und unzureichend durchsetzen.
- Eine ungerechte Einkommens- und Vermögensverteilung und die durch sie gegebene wirtschaftliche Abhängigkeit, eine vielfach eintönige und entfremdete Arbeitswelt und die offensichtliche Chancenungleichheit im Bildungswesen behindern bereits das Erkennen und die Vertretung gemeinsamer Interessen für die breiten Schichten unseres Volkes und erst recht deren Durchsetzung. Die an privater Gewinnerzielung orientierten Interessen weniger geraten in wesentlichen Lebensbereichen in Widerspruch zu den Interessen der vielen. Leistungsdruck und Konkurrenzdenken erschweren die Entwicklung von gesellschaftlichem Verantwortungsbewußtsein, von solidarischem Handeln und von Toleranz.
- In diesem gesellschaftlichen Interessenkonflikt beziehen Sozialdemokraten Stellung für die große Mehrheit der Bürger, das meint die abhängig Beschäftigten, die Auszubildenden, die Rentner, die kleinen Gewerbetreibenden und die anderen Nichtprivilegierten dieser Gesellschaft, und die Völker der sog. Dritten Welt. Das Ziel der SPD ist daher die Veränderung der bestehenden Gesellschaft zu einer neuen Gesellschaft, die für jeden Einzelnen die freie Persönlichkeitsentfaltung und die selbstverantwortliche Mitwirkung am gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Leben besser als bisher gewährleistet, "die Versöhnung der Menschheit mit der Natur und mit sich selbst" (Fr.Engels).
- Die zentralen Aufgaben sozialdemokratischer Politik angesichts der bestehenden und drohenden Probleme liegen in den großen Zukunftsfragen Arbeit/Wirtschaft/ Soziales/Verteilung, Ökologie und Klima, Außen- Sicherheits- und Entwicklungspolitik /Internationalismus, Gleichstellung.
- Diese Politik muss basieren auf einer gründlichen Analyse der gesellschaftlichen und insbesondere der ökonomischen Prozesse, ausgehend von der Erkenntnis, dass Natur und menschliche Arbeit die Grundlage allen gesellschaftlichen Reichtums sind. Die bestehende (Welt)wirtschaftsordnung gründet auf Ungleichheit auf nationaler und internationaler Ebene und reproduziert diese stets von Neuem. Ihre Entwicklung verläuft nach wie vor in krisehaften Zyklen - der stetige Aufschwung für alle ist eine gefährliche Illusion, die die Sozialdemokratie nicht bestärken oder gar zur Grundlage ihrer konkreten Politik machen darf.
- Aufgabe sozialdemokratischer Politik auf der Ebene des Staates ist die Sicherung der materiellen, sozialen und kulturellen Bedürfnisse der breiten Schichten der Bevölkerung, die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen und der aktive Einsatz für eine friedliche und gerechte Entwicklung aller Völker.
- Nur ein staatliches Handeln, das diesen Aufgaben und Zielen entspricht, verdient die Bezeichnung 'Reformpolitik'. Diese ist durch die auf der Eigentums-, Vermögens- und Einkommensverteilung beruhenden ungleiche gesellschaftliche Machtverteilung und Interessendurchsetzung stets gefährdet. Ihre Durchsetzung verlangt ein breites gesellschaftliches Bündnis mit den Gewerkschaften, Kirchen, Sozialverbänden, sozialen Bewegungen und Initiativen.
- Reformpolitik lässt sich nicht mit Regierungs- und Parlamentsarbeit allein durchsetzen. Wesentliches zweites Bein ist die Aufklärung der breiten Schichten über die gesellschaftlichen und insbesondere ökonomischen Prozesse und ihre Hintergründe ("die Wirklichkeit in die Köpfe der Menschen bringen") und die Mobilisierung für deren Interessen und Bedürfnisse. Dies verlangt unmissverständliche Parteinahme und den Mut, ohne taktische Finessen "zu sagen, was ist" (Lassalle) und Bündnispartner und Gegner öffentlich zu benennen. Konsens als Prinzip, mit allen gesellschaftlichen Kräften, ist entweder eine gefährliche Illusion oder der Tod der Reformpolitik.

- Hier liegt - neben der Parlaments- und Regierungsarbeit - die wesentliche Rolle der Partei. Nur wenn es gelingt, die breite Mehrheit der Menschen für ihre Interessen und Bedürfnisse zu "aktivieren", ihnen entscheidende Orientierung zu geben und eine gesellschaftlich präzise Kraft zu sein, mit der die Menschen Hoffnung für die Sicherung und positive Veränderung ihrer konkreten Lebensverhältnisse und Visionen für die gerechte, friedliche Gestaltung des gesellschaftlichen Wandels verbinden, werden die großen Zukunftsaufgaben - mit der Sozialdemokratie und nicht gegen sie - gelöst werden können.
- Die sozialdemokratischen Grundwerte bedürfen für diese Aufgabe keiner Modifikation oder Uminterpretation. Umgekehrt: Sozialdemokratische Politik heute bedarf mehr denn je angesichts der Zukunftsaufgaben der Orientierung an den Grundwerten Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität und deren konkrete Umsetzung.